

Obwaldner Zeitung

Die drei Tripolihütten haben ihre besondere Geschichte – die dritte wurde vor 50 Jahren eingeweiht

Am 1. Oktober jährt sich zum fünfzigsten Mal die Einweihung der dritten Tripolihütte auf der Südseite des Wängengrates auf der Pilatuskette. Wir bl

icken zurück.

Josef Rütter und Robert Hess Jetzt kommentieren 24.09.2022



Die am 1. Oktober 1972 eingeweihte dritte Tripolihütte auf der Südseite des Wängengrates auf der Pilatuskette wird am 1. Oktober 2022 50 Jahre alt.

Bild: PD (Alpnach, 20. September 2022)

Die am 1. Oktober 1972 festlich eingeweihte Tripolihütte auf 1800 m ü. M. ist eine Schutzhütte ohne Übernachtungsmöglichkeit. Für viele Wanderer ist sie aber ein beliebter Ort des Verweilens und Rastens. Sie liegt auf der Südseite des Wängengrates, oberhalb der Alpnacher Wängenalp, also auf Obwaldner Boden.

Name von arbeitslosen Italienern

Die Geschichte der ersten Hütte mit dem ungewöhnlichen Namen begann vor rund 110 Jahren. Von September 1911 bis Oktober 1912 herrschte in Nordafrika Krieg zwischen Italien und dem Osmanischen Reich. Viele aus Libyen heimgekehrte italienische Soldaten waren damals arbeitslos. Da zu dieser Zeit im Pilatusgebiet umfangreiche Arbeiten zur Wegsicherung, für Lawinenverbauungen, für die Aufforstung und den Schutz vor Murgängen und Hochwasser anstanden, beschäftigte der Kanton Luzern arbeitslose Italiener. Sie stammten aus der Region Udine und wurden Tripolitaner genannt. Die Arbeiter konnten nicht jeden Abend zu Tale gebracht werden

und deshalb entstand auf der Schwarzenbergseite des Wängengrates eine Notunterkunft, die erste Tripolihütte.

Drei Hütten im Verlauf von 110 Jahren

Mit den Jahren zerfiel die erste Hütte, sie wurde nicht gepflegt, einige damalige Berggänger benutzten sogar das Holz der Hütte für ihre Grillfeuer.



Die erste Tripolihütte ist im Laufe der Zeit aufgrund von Wind und Wetter verfallen.

Bild: Pro Pilatus

1949 wurde die Vereinigung Pro Pilatus gegründet. Sie forderte, die zerfallene Hütte abzureissen und beschloss 1958, eine neue Hütte zu bauen. Bereits 1959 konnte eine 3 mal 6 Meter grosse Blockhütte, mit Holzschindeln gedeckt, den schutzsuchenden Bergwanderern übergeben werden. Es war die zweite Tripolihütte.



Die 1959 erstellte zweite Tripolihütte wurde als Blockhütte gebaut. Sie wurde bis zirka 1971 genutzt. Bild: Pro Pilatus

Auch dieser Hütte waren nicht viele Jahre beschieden: Da sie auf der Nordseite des Wängengrates lag, war sie im Frühling lange mit Schnee bedeckt und der Feuchtigkeit ausgesetzt. Der winterliche Schneedruck setzte den Wänden arg zu. 1971 beschloss Pro Pilatus, eine neue Hütte zu bauen, diesmal auf der Südseite des Wängengrates und damit auf Obwaldner Boden. Viele Freiwillige leisteten Fronarbeit, Gewerbler brachten ihr berufliches Wissen ein und spendeten Holz. Ein Jahr später, am 1. Oktober 1972, wurde sie feierlich eingeweiht. Gegen 600 Personen nahmen an der Einweihung dieser dritten Tripolihütte teil.



Die am 1. Oktober 1972 eingeweihte dritte Tripolihütte auf der Südseite des Wängengrates auf der Pilatuskette wird am 1. Oktober 2022 50 Jahre alt.

Bild: Pro Pilatus (Alpnach, 20. September 2022)

Ausbau und Optimierungen

In den vergangenen 50 Jahren wurden ab und zu Erweiterungen und Neuerungen vorgenommen. Bei einem Gewitter im August 2005 rutschte ein Teil des Weges vor der Hütte ab. Der Hang musste saniert werden. Fleissige Hände packten über 100 Tonnen Steine in Steinkörbe. Eine massive Stützmauer und der heutige grosszügige Vorplatz entstanden. Eine weitere Stützwand, eine Feuerstelle, ein Holztisch mit Sitzbank wurden später erstellt.

Auch fließendes Wasser wurde eingerichtet. Musste in früherer Zeit das für die Hütte benötigte Wasser zum Teil von der Wängenalp zugetragen werden, verfügt die Hütte heute über eine fast perfekte Wasserversorgung. Auf der Nordseite, ungefähr 400 Meter ostwärts, wurde eine alte

Quellfassung wieder hergerichtet und ausgebaut. Mittels eines «Widders» wird das Wasser in Richtung Tripolihütte gepumpt.



Die Tripolihütte verfügt heute über eine perfekte Wasserversorgung mit Chromstahltanks als Wasserspeicher. Bild: Pro Pilatus

In den vergangenen Jahren wurden Chromstahltanks als Wasserspeicher im Boden vergraben. Mit raffinierten Überläufen entstehen Reservoirs für fließendes Wasser für die Hütte und die WC-Spülung. Es kann sogar dem Äpler Wasser zum Tränken des Viehs abgegeben werden. Auch hier konnte Pro Pilatus auf vereinseigene «Freizeit-Wasser-Spezialisten» zurückgreifen, die wertvolle Fronarbeit leisteten.

Im Winter besteht diese Zuleitung allerdings nicht. «Die an den Felshängen befestigten Transportschläuche müssen im Herbst abmontiert und im Sommer wieder montiert werden», berichtet der Kernser Wendy Imfeld, einer der Tripolihüttenwarte. Dem starken Druck des vielen Schnees wären die Kunststoffschläuche nicht gewachsen, sie würden nach unten gedrückt.

Neuer Weg am Hengstli

Vor rund hundert Jahren führte der «Quellenweg» auf dem Weg vom Stäfeli zum Mittaggüpfli an der ersten Tripolihütte vorbei. Der Weg über das Hengstli zum Mittaggüpfli wurde erst in den 1960er-Jahren erstellt. Ein Felsabbruch vom 14. Juli 1979 brachte für diesen Weg und den Quellenweg ein abruptes Ende.

In der Folge wurde ein neuer Weg auf der Südseite des Hengstli errichtet. Dieser führte ein Stück abwärts und über eine Runse wieder zum Grat, welcher zum Mittaggüpfli führt. Nach jedem Winter musste dieser steile Runsenweg instand gestellt werden. 2018 beschloss deshalb Pro Pilatus, den Weg neu zu führen, diesmal den Felsen des Hengstli entlang. Nach grossem Einsatz von Geologen, Baufachleuten, Fronarbeitern und einem beachtlichen finanziellen Aufwand konnte der neue Hengstliweg im September 2018 eingeweiht werden.

Keine Jubiläumsfeier geplant

Die Tripolihütte ist eine Schutzhütte ohne Übernachtungsmöglichkeit. Sie steht aber allen jederzeit offen. Im Verein Pro Pilatus sorgen etwa 20 Personen dafür, dass zwischen Mai und Oktober an Wochenenden Gäste bedient werden können. Ein besonders grosser Aufmarsch von Gästen herrscht jeweils an der Tripolichilbi, welche dieses Jahr am 4. September durchgeführt wurde. Als Jubiläumsgeschenk erhielten die rund 100 Besucherinnen und Besucher ein Biberli mit dem Aufkleber «50 Jahre Tripolihütte». Eine eigentliche Feier zum 50-Jahr-Jubiläum ist nicht geplant.

Hüttenchef Michi Wicki: «Mit viel Herzblut»

Im Verein Pro Pilatus sorgen derzeit 19 Personen – ein Drittel Frauen, zwei Drittel Männer – dafür, dass zwischen Mai und Oktober an Wochenenden in der Tripolihütte Gäste bedient werden können.

Auf der «Menükarte» sind nebst Kaffee und Kuchen vor allem die legendäre Tripoli-Suppe mit Pilatus-Käse und Brot nicht wegzudenken. «Alle machen es ehrenamtlich und mit sehr viel Herzblut und Freude», sagt Michi Wicki, seit 2011 Hüttenchef. Er ist erste Ansprechperson und zuständig für die Hütte und das rund 20-köpfige Wartungsteam. Als Hüttenchef ist er zuständig für den jährlichen Nachschub von Getränken und Hüttenmaterial jeglicher Art. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören auch die Einsatzpläne, Finanzen, Werkzeug- und Materialbeschaffung, Reparaturen, Unterhalt, usw.



Hüttenchef Michi Wicki Bild: PD

Dies bestätigt der 75-jährige Kernser Wendy Imfeld. Er ist einer der langjährigen Hüttenwarte und in dieser Funktion kommt er im Sommer/Herbst vier bis sechs Mal in den Einsatz. «Dazu kommen handwerkliche und bauliche Einsätze, auch da bin ich gerne dabei», so der gebürtige Alpnacher weiter. Zudem hat er diese Woche zusammen mit seinem Kollegen Gregor Berchtold aus Horw einen Freiwilligeneinsatz im Alpwerk der Wängenalp geleistet.

Kein Strom, kein Kühlschrank

«Die meisten unserer Gäste schätzen die Einfachheit», sagt Michi Wicki. «Sonderwünsche werden wenige geäussert und lösen dann oft ein Schmunzeln in der Runde aus.»

Dazu gehörte etwa der Wunsch eines 5-jährigen Knaben, der sich eine kalte Ovi wünschte, erzählt der Hüttenchef. «Wir haben leider keine kalte Milch, weil wir keinen Strom und keinen Kühlschrank in der Hütte haben», erklärte ich ihm. «Das ist nicht so schlimm», antwortete der Junge, «dann nehme ich einfach eine kalte Schoggi.» (rh)